



WUNSCH

WIR HABEN EINEN

Himmlich, geerdet – und auch luftleicht
und mit feurigem Arbeitseifer: Claudia Silberschmidt und Flavia Spahr
vom «atelier zürich» vereinen die Elemente. Mit ihren Arbeiten bauen die Innen-
architektinnen Bühnen und erzählen die zauberhaften Geschichten der Räume
und diejenigen ihrer Bewohner und Besucher.

TEXT TANIA KUMMER
FOTOGRAFIE MARC KOLLMUSS



IHRE eigenen Bühnen sind schmucke Büros in den Parterre-Räumlichkeiten und im grosszünftig ausgebauten Dachgeschoss eines Jugendstilhauses im Zürcher Kreis 2. Dort sitzen die Innenarchitektinnen Claudia Silberschmidt und Flavia Spahr an einem blütenweissen, runden Tisch. Es ist still, man hört klassische Musik. «Klassik ist Musik in vollendeter Form, es gibt nichts Reineres», sagt Spahr, Mitglied der Geschäftsleitung. «Sie begleitet uns bei der Arbeit», fügt Silberschmidt an. Sie ist die Geschäftsinhaberin des Innenarchitekturbüros «atelier zürich», das seit zehn Jahren «stetig und gesund wächst», wie sie erzählt.

Die blonden Frauen erinnern in ihren feinen Hemden an grazile, kluge Elfen, ihre Herzlichkeit lässt an gute Feen denken, wissendes Schmunzeln und kokettes Antworten an vife Zauberinnen. Beide begeistern sich für die Welt des Märchens, eine Welt voller Mut und mit einem eigenen Zauber. Die Frauen, die seit acht Jahren ihre Visionen in gemeinsamen Projekten umsetzen, finden sich auch in ihren Wertvorstellungen: «Wir schätzen das Natürliche und das Echte. Das Echte im Material und die Authentizität eines Menschen», erzählt Spahr. Eine junge Frau tritt ein und grüsst herzlich. «Wir haben acht bis zehn Mitarbeiterinnen», sagt Silberschmidt, «von der Praktikantin bis zur Projektleiterin und geniessen die Unterstützung dieser Frauenpower». Ehrlichkeit und Menschlichkeit zeichne ihre Mitarbeiterinnen aus.

Man kann sich heute selber über Lifestyle informieren. Aber wir gehen in die Tiefe, wir sind die Fachfrauen. Wir suchen nach der Geschichte des Kunden und derjenigen der Räume, die wir gestalten.

Silberschmidt und Spahr bieten beeindruckende CVs, sind im hier und heute umtriebig und umsichtig, denken und handeln polar: «atelier zürich. Ein hartes und ein sanftes Wort», erläutert Silberschmidt die Namenswahl. Die Kombination von Gegensätzen zieht sich durch ihre Arbeit, zum Beispiel in der Vereinigung von Technik und Natur: «Das birgt Spannung und bringt die Arbeit zum Pulsieren», sagt Spahr. Die Herausforderung ihrer Arbeit würden sie besonders im Tempo sehen, attestiert sie weiter: «Wir arbeiten an schnellen Projekten, kurzen Konzeptzeiten und ebensolchen Bauphasen».

Öffentliche und private Aufträge wechseln sich ab, überlagern sich, Reaktion und Fachkompetenz ist gefragt: «Man kann sich heute selber über Lifestyle informieren. Aber wir gehen in die Tiefe, wir sind die Fachfrauen. Wir suchen nach der Geschichte des Kunden und derjenigen der Räume, die wir gestalten», so Spahr. Die Kundschaft setzt sich aus Persönlichkeiten aus diversen Bereichen zusammen, beispielsweise Gastronomen und Hoteliers, auch Architekten gehören zu ihren direkten Auftraggebern. Worauf bauen Silberschmidt und Spahr bei der Zusammenarbeit? «Wir haben einen Wunsch», sagt Silberschmidt: «Wir wünschen uns mutige Auftraggeber».





DAS «atelier zürich» geniesst einen guten Ruf und so geht ihr Wunsch oft in Erfüllung. Die Bauherren würden sie oft an der «langen Leine lassen», erzählt Silberschmidt, denn «sie wissen darum, dass wir sie effizient informieren.» Und, dass sie ihnen ideelle Bühnen bauen, auf denen sie ihnen Geschichten erzählen und ihre Visionen umsetzen würden. Gerne lassen sie sich inspirieren, zum Beispiel von Märchen. Die Spielfreude ist Teil ihres transparenten Erfolgsrezeptes: Wissen und Erfahrung mischt sich mit Platz für Visionen, dem Mut zur Kindlichkeit und purer Lebensfreude – Lebensfreude fernab jeglicher Naivität, nahe der Leichtigkeit des Seins.

Um ihre Frische zu wahren, reisen die Beiden gern. Sei es in die Stille, die Natur, oder sie geniessen Städtereisen und Messebesuche und gesellen Wissen und persönlichen Geschmack mit Neuentwicklungen, um à jour zu bleiben. Neue Ideen setzen sie auch in ihren Büros um, in denen man sich wohlfühlt, ohne sagen zu können warum. Silberschmidt findet passende Worte: «Wir bieten ein durchdachtes Konzept mit Überraschungen». Der Ehrgeiz der Beiden liegt darin, Räume zu gestalten, die die Persönlichkeit ihrer Bewohner und Besucher spiegeln, ein kleines Budget wird dabei zum besonderen Ansporn und kitzelt die Kreativität in hohem Masse. Ihr Ziel sind weitere Designs für nationale und internationale Boutiquehotels, kleine, feine Häuser – das Hotel und Restaurant «Helvetia» am Zürcher Stauffacher ist ein Beispiel. Seine Stilvorlage ist der «Dandy Chic», Facetten in der Umsetzung sind der Jugendstil und die Schweiz, Helvetia, die Frau auf dem Zweifränkler. «Und doch», erläutert Spahr, «wollten wir nicht einfach das Interieur eines Schweizer Chalets strapazieren». Spannend an diesem Neubau war die Frage, wie Gemütlichkeit in der Urbanität zu generieren ist. Ihre Arbeit orientiert sich an sozialen und ökologischen Aspekten. «Wir glauben an einen grösseren Zusammenhang. Dieser ideelle Mehrwert wird sich auszahlen», so Silberschmidt.

Kurz ist es wieder still, man hört klassische Musik, dann sagt Spahr unvermittelt: «Man sollte das Leben nicht immer so ernst nehmen». Und Silberschmidt doppelt nach: «Genau. Und hin und wieder etwas ganz verrücktes tun.» Und die beiden – Feen, Elfen? – lachen, zauberhaft.

Weitere Informationen auf atelierzuerich.ch

